

Theologische Anstellungsprüfung 2016/ I

Biblische Theologie

- Thema 1 **Gen 2,4b-9.15** ist anhand des hebräischen Urtextes zu erklären.
Hauptlinien des Menschenbildes im Alten und Neuen Testament.
- Thema 2 **Ex 32,7-14** ist anhand des hebräischen Urtextes zu erklären.
(Bearbeitungshinweis: Textkritik nur zu 11^{b-b} und 11^{c-c})
Bevollmächtigte Fürbitter im Alten und Neuen Testament.
- Thema 3 **Mt 3,13-17** ist zu übersetzen und zu erklären.
Urchristliche Deutungen Johannes des Täuflers und der Taufe Jesu.
- Thema 4 **Röm 8,26-30** ist zu übersetzen und zu erklären.
Zeichnen Sie eine exegetisch begründete Lehre vom Heiligen Geist, die das reformatorische Erbe aufnimmt und weiterführt.

Systematische Theologie

- Thema 1 „In immer wieder neuen Anläufen wird der Versuch unternommen, mittels historischer Methoden ein Charakterbild der Persönlichkeit Jesu zu entwerfen, und immer wieder läuft man dabei vor dieselbe Wand und fällt in dieselbe Grube. Die verschiedenen Schübe in der Suche nach dem historischen Jesus (...) erinnern an Sisyphos.“ So beschreibt der Systematiker Jörg Lauster die Ambivalenz der Jesusforschung zwischen historischer Rekonstruktion und religiösem Gegenwartsinteresse.

Skizzieren Sie die Anliegen und den Verlauf der drei Phasen der sogenannten „Leben-Jesu“-Forschung bzw. der „Rückfrage nach dem historischen Jesus“ und „Third Quest“. Bestimmen Sie ihre Bedeutung für die dogmatische Christologie auf dem Hintergrund der Lehrentwicklung (Bekenntnisschriften) und ausgewählter Positionen der neuzeitlichen Theologiegeschichte. Worin erblicken Sie die offenkundige Attraktivität der Suche nach dem „historischen Jesus“ in der modernen Kultur trotz der damit verbundenen Aporien?
- Thema 2 „Denn er hat seinen Engeln befohlen über dir...“ – Das Doppelquartett Mendelssohn Bartholdys hat einen festen Platz in der Gestaltung verschiedener Kasualien. Aber haben Engel einen Platz in protestantischer Theologie und protestantischem Gottesbild?
Bitte nehmen Sie begründet Stellung zu dieser provozierenden Frage – und entwerfen ggf. eine protestantische „Angelologie“!
- Thema 3 Nicht erst die neue Papstencyklika „Laudato Si“, sondern schon die EKD-Denkschrift „Umkehr zum Leben“ aus dem Jahr 2009 bedenkt den komple-

xen Zusammenhang von Ökonomie (modernem Kapitalismus) und Ökologie, insbesondere die vom Menschen mit zu verantwortende Klimaveränderung und ihre Auswirkungen (Armut, Ernährung, Migration). Das ethisch-politische Zauberwort zur Problembewältigung heißt bekanntlich "Nachhaltigkeit". Diskutieren Sie auf Basis einer theologischen Grundlegung (Bibel, Bekenntnis, gegenwärtige Ethikentwürfe) die Chancen und Risiken des ökologischen Engagements der Christen und Kirchen in ihrem Verhältnis zur sozialen Marktwirtschaft.

Thema 4 „Solidarität mit Griechenland“, „Solidarität mit Flüchtlingen“, „Solidarität mit Benachteiligten“ – in vielfältigen gesellschaftlichen Zusammenhängen begegnet „Solidarität“ gegenwärtig als Leitmotiv (oder Anforderung) individuellen und kollektiven Handelns.

Überprüfen Sie aus christlich-theologischer Perspektive die Belastbarkeit dieses Begriffs als ethisches Kriterium und diskutieren Sie dabei besonders auch das Verhältnis von „Solidarität“ und „Gerechtigkeit“!

Kirchliche Publizistik

Thema 1 Entwerfen Sie ein geistliches Wort oder eine Radioanadacht zum Thema **„Before I Die - Wie der Tod zu einem erfüllten Leben führen kann“** für eine von Ihnen näher zu bestimmende Publikation.

Thema 2 Entwerfen Sie ein geistliches Wort oder eine Radioanadacht zum Thema **„Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.“** für eine von Ihnen näher zu bestimmende Publikation.

Thema 3 Entwerfen Sie einen Kommentar zum Thema **„Ein Drittel der Erwerbstätigen arbeitet sonntags und an Feiertagen - bringt das moderne Lebensgefühl den christlichen Lebensrhythmus aus dem Takt?“** für eine von Ihnen näher zu bestimmende Publikation.

Thema 4 Entwerfen Sie einen Kommentar zum Thema **„Kirchengemeinde gibt vermürter 103-Jähriger ihre Spende nicht zurück“** für eine von Ihnen näher zu bestimmende Publikation.

Thema 1 **„Before I Die - Wie der Tod zu einem erfüllten Leben führen kann“**
Kunstprojekt: Pläne für das restliche Leben aufschreiben

Nürnberg (epd). Passanten im Nürnberger Johannis-Friedhof sind zum Mitmachen bei einem Kunstprojekt aufgefordert. Sie sollen vom 20. Juni bis 12. Juli am Osteingang des Friedhofs den Satz "Bevor ich sterbe möchte ich..." vervollständigen, teilte die evangelische Gemeinde St. Johannis am Mittwoch mit. Auf grünen Tafeln haben bereits weltweit Menschen mit Kreide ihre Gedanken geschrieben. Das Projekt soll Menschen dazu bringen, ihr Leben zu reflektieren.

"Before I die" wurde 2011 von Candy Chang aus New Orleans 2011 gestartet, nachdem sie einen geliebten Menschen verloren hatte. Bisher seien mehr als 500 Tafelwände in über 70 Ländern der Erde gefüllt worden, heißt es in der Mitteilung. Passanten schrieben auf die Wände Worte wie: Bevor ich sterbe

möchte ich die Welt ein bisschen besser machen; Opa werden; mich mit meiner Schwester vertragen; singen und tanzen.

Die Aktion Nürnberg findet im Vorfeld des Tages unter dem Motto "Lebenszeichen" statt. Am Samstag, 11. Juli, wird es auf dem historischen Johannisfriedhof zehn Stunden Programm geben. Von Führungen zu den Epitaphien bis zu einem Kinderprogramm "quicklebendig", Posaunenkonzert zum Titel "Blick durch himmlische Schlüssellocher", Gebet und Tai Chi ist viel geplant. (01/2013/17.06.2015)

Thema 3 „Ein Drittel der Erwerbstätigen arbeitet sonntags und an Feiertagen - bringt das moderne Lebensgefühl den christlichen Lebensrhythmus aus dem Takt?“ Immer mehr Menschen arbeiten auch am Sonntag und den Feiertagen

München (epd). Immer mehr Menschen arbeiten auch am Sonntag und an Feiertagen. Mehr als 27 Prozent der rund 6,7 Millionen Erwerbstätigen in Bayern waren an diesen freien Tagen im Jahr 2014 beruflich zugange, wie das Landesamt für Statistik am Mittwoch mitteilte. Vor allem in den Bereichen der öffentlichen und privaten Dienstleistungen sowie in der Land- und Forstwirtschaft sei auch an den Ruhetagen gearbeitet worden. Im Zehn-Jahres-Vergleich sei die Quote der Feiertags- und Sonntagsarbeit um knapp drei Prozent gestiegen. (00/3155/16.09.2015)

Thema 4 Kirchengemeinde gibt verarmter 103-Jähriger ihre Spende nicht zurück Eine verarmte Unternehmerin will 20 000 Euro von einer Kirchengemeinde in Oberfranken wiederhaben. Die Landeskirche fühlt sich "moralisch in den Schwitzkasten genommen".

Nein, von so einem Fall hatte Pfarrer Markus Rausch zuvor auch nie gehört und insofern, ja, hat sich der Kirchenvorstand von Kirchenlamitz grundlegend mit der Causa beschäftigen müssen. Dass dort alle einer Meinung gewesen wären, will der Pfarrer nicht behaupten, aber zu einer Entscheidung habe man sich eben durchgerungen. Und zwar in dem Sinn, dass die Bitte, die Spende einer ehemals vermögenden, nun aber verarmten Dame zurückzuzahlen, abschlägig beschieden wird. Der Pfarrer möchte nicht sagen, dass er schlaflose Nächte habe deshalb. Aber dass es ihm nachgeht, will er nicht verheimlichen. Und ja, man habe eine Anwaltskanzlei mit der Sache betraut. Auch die komme zum Ergebnis: nicht zurückzahlen.

Die Frau, um die es geht, ist 103 Jahre alt, lebt in einem Heim und steht unter Betreuung. Sie stammt aus dem fränkischen Kirchenlamitz, die Zeitläufte haben sie nach 1945 nach Berlin verschlagen. Mit einer Großschlachtereier ist es der Kriegswitwe gelungen, ein "erhebliches Vermögen aufzubauen", sagt der Anwalt Michael Flood. Und er möchte nicht verschweigen, dass die Unternehmerin vor allem im Ruhestand mit vollen Händen gegeben habe. Für sich selbst brauchte sie kaum etwas, gespendet aber habe sie, so oft es nur ging.

Die meisten der Gaben habe sie vor mehr als zehn Jahre veranlasst, an das Geld komme man kaum noch ran, sagt Flood. Das Traurige sei jetzt, dass die Heimkosten mit dem, was der Frau geblieben ist, nicht mehr bestritten werden können. Als der Anwalt beauftragt wurde, zu überprüfen, wo das ganze Geld geblieben ist, habe er erst mal alles rückgängig gemacht, was rückgängig zu machen ging. Am Ende stieß er, durch einen Zufall eher, auf eine Spende an die evangelische Kirchengemeinde in Höhe von 20 000 Euro.

Das Geld hätte er für die Frau nun gern zurück, hat Flood der Gemeinde mitgeteilt, der entsprechende Paragraph laute "Rückforderung wegen Verarmung des Schenkers". Zumal diese wohl letzte große Schenkung der Frau höchstens vier Jahre her sei und man sich nicht vorstellen könne, sagt der Anwalt, dass die Frau - sie war mindestens 98, als sie die Kirche beschenkte - noch voll geschäftsfähig gewesen sei zu der Zeit.

Das ist einer der Punkte, die Pfarrer Rausch in Rage bringen. Sehr wohl habe die Frau ganz genau gewusst, was sie wolle, sagt er. Sogar betont habe sie, wie glücklich sie sei, dass mit ihrem Geld etwas Vernünftiges geschehe. Und auch deshalb sei es eben nicht so, dass die 20 000 Euro auf dem Gemeindepflichtkonto lägen und man nur abzuheben brauche. Mit dem Geld wurde die neue Kirchenheizung finanziert, ein lang gehegter Wunsch in Kirchenlamitz.

Von der Landeskirche bekommt Rausch da Rückendeckung. Man könne es nicht nachvollziehen, sagt Sprecher Johannes Minkus, dass die Kirche offenbar in den "moralischen Schwitzkasten genommen werden" solle, ohne dass amtlich festgestellt worden sei, ob womöglich Angehörige für die monatlich

fehlenden 300 Euro aufkommen müssten. Flood winkt ab, habe er alles geprüft, er sehe da keine Chancen. Weshalb er die Gemeinde als Kompromiss gebeten habe, doch wenigstens die 300 Euro pro Monat zu übernehmen. Ohne Erfolg. Müsse man die Sache wohl juristisch ausfechten, sagt Flood, "das hätte ich allen gerne erspart". (Süddeutsche Zeitung)